

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
bellarische und complicate
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Einge-
sandt, im reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Nr. 19.

Donnerstag, den 18. Februar 1886.

52. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Auf das heute stattfindende Militärconcert im Schießhaussaale, gegeben von Herrn Köpfer mit seiner Kapelle, machen wir noch besonders aufmerksam. Das Jägerchor ist durch seine gute Concertmusik allseitig beliebt und wird dasselbe gewiß auch hier einen gefüllten Saal finden.

— Die Entlassung der 1886 zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften hat bei denjenigen Truppen, welche an den Herbstübungen theilnehmen, am ersten oder zweiten Tage nach Beendigung derselben, bez. nach dem Wiedereintreffen in den Garnisonen stattgefunden. Für alle Truppentheile ist der 30. September der späteste Entlassungstermin der Reservisten, die zu halbjähriger aktiver Dienstzeit eingestellten Train-soldaten sind am 30. Oktober 1886, bez. am 30. April 1887 zu entlassen. Die Dekonomiehandwerker am 30. September 1886. Beurteilungen von Mannschaften zur Disposition der Truppentheile haben an den Entlassungsterminen insoweit zu erfolgen, als hierfür Rekruten zur Einstellung gelangen.

Glasshütte. Der Haus- und Feldbesitzer, Fleischermeister Wilhelm Fischer feierte am 10. d. M. sein silbernes Ehejubiläum. Das Jubelpaar versammelte Abends seine Freunde und Bekannte zu einem Festmahle.

— Zahlreiche Gäste hatten sich zu dem am vergangenen Sonntag von Herrn Mechaniker Kreißig, als Schützenkönig, der Schützengesellschaft gegebenen üblichen Königsball eingefunden. Der Prolog, von dem Marschall der Gesellschaft, Herrn Eiler, gesprochen, gipfelte in einem Hoch auf den Schützenkönig. Hierauf wurde eine von den Herren Gehner und Eiler gestiftete schwarzgelbe (die Stadtfarbe) Schleife unter entsprechenden Worten überreicht; das Geschenk ist von der jedesmaligen Königin zu tragen. Die folgenden Vorträge bestanden in einigen Chören, vom Gesangsverein gesungen, Deklamationen von Herrn Hante und zwei sehr hübsch gespielten Einaktern. Bei dem nun stattfindenden Ball fanden die Tänzer kaum Platz und Mufe Terpsichore wird sich gefreut haben, so viel Jünger zu finden.

Dresden. Während es im Jahre 1884 im gesammten Königreiche 122,766 Pferde und 630,330 Kinder gab, wurden im Jahre 1885 124,929 Pferde und 642,268 Kinder gezählt, was gegen 1885 2163 Pferde und 11,938 Kinder mehr ergibt.

— Eine Vorlage ist den Ständen in dem königl. Dekret über die Bebauung des vormals militärfiskalischen Areal's, sowie über den Bau der vierten Elbbrücke und die Verlegung des botanischen Gartens in Dresden zugegangen. Die Regierung beantragt, die Ständerversammlung wolle 1. sie ermächtigen, das durch den Bauplan erschlossene fiskalische Bauareal bestmöglichst zu verwerthen, 2. zur Herstellung einer von der Stadt Dresden zu errichtenden vierten Elbbrücke als Beihilfe eine Million Mark, sowie 3. zur Verlegung des botanischen Gartens 490,000 M. zu bewilligen. Nach dem mit der Stadt abzuschließenden Vertrage wird die Beihilfe zur Elbbrücke in drei gleichen Raten gezahlt, von welchen die erste Rate 333,333 1/3 Mark nach dem Anlaufe der zur Anlegung der Brückentrampe erforderlichen Grundstücke, die zweite bei Beginn des Brückenbaues, die dritte nach dessen Vollendung gewährt wird. Da der Rath den größten Theil der Grundstücke am Elberg bereits angekauft hat, so wird die erste Theilzahlung bereits in nächster Zeit fällig. Der Stadt wird die Berechtigung zur Erhebung eines Brückenzolles auf der vierten Elbbrücke zugesichert.

Dresden. Die 2. Kammer überwies das Dekret, betreffend die Verwerthung des militärfiskalischen Areal's in Dresden an die Finanzdeputation A in Verbindung mit der Gesetzgebungsdeputation und be-

willigte Johann für Erweiterungen der Bahnhöfe in Greiz und Arminschau die Summe von 1,159,900 Mark.

Freiberg. Vom Landgericht Freiberg wurde der 22jähr. Fleischergehilfe R. Ed. Schäfer aus Reichenau wegen mehrfacher Diebstähle und Unterschlagungen, u. A. soll er am 17. Oktober v. J. beim Gutsbesitzer Klemm in Preßschendorf 2 Haaruhretten, eine Halskette mit Medaillon und Geld gestohlen haben und wegen welchen Diebstahles er auch freigesprochen wurde, zu 1 Jahr 3 Mon. Gefängniß und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Leipzig. Der wegen Landesverrath zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilte dänische Hauptmann Sarauw ist bereits in das Zuchthaus nach Halle abgeführt worden.

Hohenstein. Kürzlich wurde ein hiesiger bereits vorbestrafter Einwohner wegen Falschmünzerei verhaftet. Die vorgenommene Hausdurchsuchung hatte dazu das nöthige Material geboten. Ob die im Umlauf befindlichen falschen Einmarkstücke aus dieser Quelle stammen, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Penig. Dieser Tage wurde in der Nähe der Stadtwachmeister in den Abendstunden von 3 Strochlen angefallen, überwältigt, geknebelt und nach körperlichen Mißhandlungen, wobei dem Bedauernswertigen mehrere Rippen gebrochen wurden, in die Mulde zu werfen versucht. Nur dem Umstande, daß Leute hinzulamen, ist es zu danken, daß der Versuch nicht zur Ausführung kam. Leider sind die Uebelthäter entwischt.

Annaberg. Einen empfindlichen Verlust hat in einem hiesigen Hotel ein Reisender erlitten. Derselbe übergab dem Oberkellner des Hotels einen mit 2000 Mark in Reichsschaffenscheinen und Wechseln im Werthe von 500 M. beschwerten Geldbrief mit dem Ersuchen, denselben zur Post befördern zu lassen. In Gegenwart des Reisenden übergab der Oberkellner dem seit September v. J. in dem Hotel angeestellten Hausmann den Geldbrief mit dem Auftrage, denselben zur Post zu bringen. Nach etwa einer Viertelstunde fiel dem Hotelbesitzer die Abwesenheit des Hausmanns auf. Als er den Grund der Abwesenheit erfuhr, schickte er vorsichtshalber den Kellnerburschen zur Post, um daselbst Nachfrage zu halten. Der Letztere traf den Hausmann am Postschalter wartend und selbstverständlich beruhigte man sich vorläufig bei dieser Nachricht. Als man nachher wiederum den Hausmann vermisse, stellte man Erörterungen an und machte nunmehr die überraschende Entdeckung, daß der Geldbrief bei der Post nicht eingeliefert und der Hausmann verschwunden war.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die dem preussischen Herrnhause zugegangene neue katholische Kirchenvorlage hebt die wissenschaftliche Staatsprüfung der Geistlichen auf, läßt die Konvikte zu, welche der Staatsaufsicht nur nach allgemeinen Bestimmungen unterliegen, hebt ferner den Kirchengerichtshof auf, schränkt die Berufung an den Staat gegen Entscheidungen der Kirchenbehörden auf alle Fälle von Amtsverlust und Minderung des Einkommens ein. Die Berufung an den Staat in öffentlichem Interesse findet nicht mehr statt. Ueber die Berufung entscheidet das Staatsministerium auf dem Verwaltungswege.

— Die Meldung des „A. f. S.“, daß eins der neuen Repetirgewehre, mit denen das Elisabeth-Regiment probeweise ausgerüstet wurde, verschwunden sei, bestätigt sich dem genannten Blatte zufolge. Das Gewehr ist entwendet und an Frankreich ausgeliefert worden. Der Vorgang, der von politischer Tragweite ist, spielte sich nach den Informationen des genannten Blattes folgendermaßen ab: „Am Abend des 28. Januar d. J., des Tages, an welchem im Berliner

Schloß die auch von vielen Offizieren unserer Garnison besuchte Kur der Königin stattfand, erschien in der hiesigen Schloßkaserne um die neunte Stunde, also zu einer Zeit, wo selten ein Offizier außer dem dajourhabenden in der Kaserne anzutreffen ist, eine Persönlichkeit in der Uniform eines sächsischen Offiziers, in einen auffallend langen Mantel gehüllt, und erkundigte sich bei den ihm begegnenden Soldaten nach dem zunächst belegenen Kompagnie-Revier. In den Flur getreten, machte sich der „Offizier“ an einer der Stützen zu schaffern und nahm ein Gewehr heraus. In diesem Augenblick ging die Thür einer Mannschafsstube auf und ein Soldat trat heraus. Der „Offizier“ herrschte den Soldaten an und hieß ihn weitergehen. Als dieser sich entfernt hatte, verließ er, das Gewehr unter seinem Mantel versteckt, die Kaserne. Der Posten erwieß ihm pflichtschuldigst die Honneurs. Etwa acht Tage nachher, wenn wir nicht irren, am 5. Februar, kam aus Paris plötzlich an das Ministerium und demnächst an das Regimentskommando die Nachricht, daß sich in französischen Händen eines der neuen Gewehre befinde, das den Stempel der 11. Kompagnie des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth trage. Der hiesige Regimentskommandeur, dem bis dahin eine Meldung von dem Verschwinden des Gewehrs nicht erstattet war, stellte sofort Nachforschungen an. Auf das Resultat der Recherchen ist man gespannt.“

— Die Berathungen der Kommission für den Befähigungsnachweis (Antrag Ackermann und Gen.) nahmen Sonnabend einen überraschenden Verlauf. Je nachdem die Majorität oder Minorität durch die Ankunft eines Mitgliedes verflärt wurde, wurde die Nothwendigkeit des Befähigungsnachweises für die einzelnen Handwerke angenommen oder abgelehnt. Erst hatten Centrum und Konservative die Majorität und nahmen den Befähigungsnachweis für ein halbes Duzend Gewerbe an, dadurch, daß zwei freisinnige Mitglieder erschienen, erlangten die Liberalen die Majorität und lehnten ihn für zwei Duzend Gewerbe ab. Als ein Centrumsmittglied eintrat, wechselte wieder die Majorität, und es wurden wieder einige Duzend Gewerbe angenommen.

Frankreich. Der Ertrag der Zölle und indirekten Steuern ergab im Monat Januar eine Minder-Einnahme von 12,655,625 Francs gegen den Budget-Boranschlag, und eine Minder-Einnahme von 11,014,200 Francs gegenüber dem Ertrage im Januar 1885.

— Der radikale Municipalrath von Paris hat sich mit 39 gegen 8 Stimmen zu Gunsten einer vollständigen Amnestie für alle wegen politischer Verbrechen Verurtheilte ausgesprochen. — Weitere Folgen dürfte dieser Beschluß kaum haben.

— Das Bild der Deputirtenkammer hat sich durch die Nachwahlen vom Sonntag wesentlich verändert. Statt 202 sitzen jetzt nur noch 183 Monarchisten in der Kammer gegen 396 Republikaner. Die letzteren dürften noch weitere 5 vakante Sitze gewinnen.

England. Das Kabinet Gladstone hat sich endlich entschlossen, wegen der am 8. Februar gehaltenen aufreizenden Reden, mehrere Sozialisten strafrechtlich zu verfolgen und sind denselben die gerichtlichen Vorladungen zugestellt worden. — Die Vertreter der sozialdemokratischen Föderation zeigten dem Premierminister schriftlich an, sie würden am nächsten Sonntag im Hydepark eine Massenversammlung veranstalten, um die Regierung zu Abhülfe maßregeln gegen den Nothstand der Arbeitslosen aufzufordern.

— Der Earl of Fife, eine Säule des Liberalismus, hat dem „Schottischen Liberalen Verein“ seine Abdankung als Präsident angezeigt und sich in bestimmter Weise von der Gladstone'schen Partei getrennt, weil er „nicht Elastizität genug besitze, um sein politisches Gewissen einem Kabinet zu überant-